

Dokumentation der Fachtagung Auszeit-Orte, Kurzzeitwohnen für Menschen mit Behinderung im Rheinland, am 15.09.17 in Köln

Kurzzeitwohnen ausbauen und bekannt machen

Köln, 15. September 2017. Eltern und Familien, die einen Angehörigen mit Behinderung und in der Regel körperlicher Pflegebedürftigkeit zuhause betreuen, leisten oft Schwerarbeit: physisch und emotional. Diese Familien zu unterstützen ist Ziel des Ausbauprogramms des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) für das sogenannte "Kurzzeitwohnen". Derzeit sind fünf neue Projekte mit Angeboten für Kinder und Jugendliche einerseits oder Erwachsene andererseits ans Netz gegangen, weitere Einrichtungen werden 2018 folgen. Insgesamt plant der LVR, 40 neue Plätze in konzeptionell auf Kurzzeitwohnen spezialisierten Einrichtungen zu schaffen.

Über die neuen Angebote zu informieren und bei Angehörigen, Fachleuten und Multiplikatoren bekannt zu machen - das war das Ziel der Fachtagung "Auszeit-Orte" am 15. September in Köln. Referenten und Tagungsgäste aus Beratungsstellen, Einrichtungen und Verbänden tauschten sich aus über konzeptionelle Besonderheiten, Umsetzungsfragen, Erfahrungen aus der Praxis und Erkenntnisse aus der Wissenschaft aus. An Infoständen gab es auch die Möglichkeiten zu individuellem Austausch und Beratung.

Grundsätzlich ist die Leistung des Kurzzeitwohnens nicht neu; der LVR finanziert sie auch heute bereits für etwa 500 leistungsberechtigte Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung im Rheinland im Jahr, meist in Mischfinanzierung mit den Leistungen der Pflegeversicherung. Während die Betroffenen für ein paar Tage oder einige Wochen in der Kurzzeitwohn-Einrichtung leben, können ihre Angehörigen und Familien ausspannen und durchatmen, Zeit für sich, die Beziehung oder eigene Termine nutzen.

Programm

Flyer

Präsentationen

- Kurzzeitwohnen – Ein Angebotsausbau zur Entlastung von Familien und Angehörigen
Dr. Dieter Schartmann, Leiter des medizinisch-psychosozialen Fachdienstes beim LVR
- Konzeption – Zielgruppen – Qualität
Dr. Walther Witting, Vorsitzender becura e.V.
- Erkenntnisse aus der Wissenschaft – Hinweise für die Praxis
(Heil)pädagogische Antworten auf die Anforderungen des Kurzzeitwohnens für Betroffene, Angehörige und Anbieter
Frau Prof. Dr. Fornefeld, Uni Köln